

richte Monheim, ist einzig und allein die Fundgrube aller Stein-Platten, die zur Lithographie gebraucht werden.

Das Dorf Solenhofen so wie die ganze Gegend ist bereits seit länger als einem Jahrhundert wegen des Marmorschiefers berühmt, der hier in unerschöpflicher Menge gefunden wird. Der Solenhofer Marmorschiefer ist blasgelb und bricht von der Dicke eines Kartenblattes bis zur Dicke von 6 bis 8 Zoll. Er wird zu Grabsteinen, Fußböden, Fenstergesimsen, Ofenbeinen, Tischen und Dachplatten und in seinen dickern Schichten, besonders von blauer Farbe, zur Lithographie verwendet. Auf den sämtlichen Brüchen sind täglich über 3000 Menschen beschäftigt, und es werden über 1500 Centner geformte Steine aller Art jeden Tag hinweg geführt.

Die Versteinerungen in dem Marmorschiefer von Solenhofen sind höchst eigenthümlicher Art. Es finden sich hier Ueberreste von allen Thierklassen, besonders aber sind hier die Dendriten, welche an den Abhängen der dünnen Schieferschichten in großer Menge vorkommen.

Johanna Sebus.

Johanna Sebus war ein Mädchen von 17 Jahren, aus dem Dorfe Brienne bei Griethhausen an der preussisch-holländischen Gränze, ging am 13. Jänner 1809 bei dem Eisgange des Rheins in den Fluthen unter, als sie nach der Rettung ihrer Mutter noch eine Frau und 3 Kinder retten wollte.

Der Damm zerreißt, das Feld erbraust,
Die Fluthen spielen, die Fläche sauft.
„Ich trage dich, Mutter, durch die Fluth,
Noch reicht sie nicht hoch, ich wate gut.“
„Auch uns bedenke, bedrängt wie wir sind,
Die Hausgenossin, die arme, mein Kind!
Die schwache Frau. . . Du gehst davon!“
Sie trägt die Mutter durch's Wasser schon.
Zum Bühle da rettet euch! harret derweil,
Gleich kehrt' ich zurück, uns Allen ist Heil.
Zum Bühl ist's noch trocken und wenige Schritt;
Doch nehmt auch mir meine Ziege mit!“
Der Damm zerschmilzt, das Feld erbraust,
Die Fluthen wühlen, die Fläche sauft.